

Editorial : Hilfe, die Oberstufenreform kommt!

Autor(en): **Urech, Andrea**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **58 (1998-1999)**

Heft 5: **"Willkommen in der Oberstufe 2000"**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

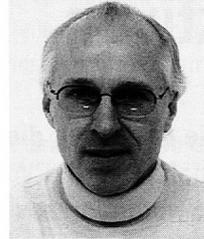
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hilfe, die Oberstufenreform kommt!



VON ANDREA URECH, AKTUAR BSV

Die Bündner Oberstufe reformiert sich, das ist einigermaßen bekannt. Zu hoffen ist, dass sie das mit mehr Erfolg tut, als nebenstehender Limerick es vorweg nehmen will! Mit einer Reihe von Beiträgen im Schulblatt wollen die beiden Oberstufenvereine BRV und BSV mithelfen, das zu verhindern. Kerngedanke und wichtige Teilaspekte der Reform sollen durchschaubar gemacht werden. Vor allem aber soll der Lehrerschaft und den Trägern der Oberstufe konkrete Hilfen zur Umsetzung gegeben und – wo nötig – Ängste abgebaut werden.

Das ist löblich. Aber wovor Ängste? Was kommt da auf die armen Oberstüfler zu?

Im Kern gehts um die Frage, wie die Oberstufe in Zukunft zu führen sei: getrennt, kooperierend oder integriert. Versuche mit integrativen Ansätzen in anderen Kantonen haben auch bei uns Diskussionen um eine Reform ausgelöst. Eine Arbeitsgruppe hat im Jahr 1995 die Arbeit aufgenommen und im Kontakt mit den Oberstufenvereinen ein Reformkonzept erarbeitet, welches in der Zwischenzeit von der Regierung gutgeheissen worden ist. Die Umsetzung soll ab dem Schuljahr 1999/2000 geschehen.

Auch die EDK hat sich mit der Führung der Sekundarstufe I befasst. Ihre Leitideen sind zum grossen Teil in das Bündner Konzept eingeflossen. Konkret sieht dieses eine grundsätzlich weiterhin in zwei Züge getrennte Oberstufe vor. Dank verschiedener Modelle ist jedoch sowohl ein kooperativer wie auch ein integrativer Unterricht machbar, was auch den Bündner Schulen eine zukunftsgerichtete Entwicklung ermöglicht und gleichzeitig unseren unterschiedlichen Voraussetzungen Rechnung trägt.

Das tönt gut. Aber wozu jetzt der ganze Aufwand?

Einesteils ist es wünschenswert, dass möglichst viele Schulen von den neuen Möglichkeiten Gebrauch machen, andererseits ist die Sache doch nicht so ganz einfach, weil als Folge des in Zukunft möglichen Niveau-Unterrichtes auf der Oberstufe ein ganzer Rattenschwanz von Problemen gelöst werden mussten. Das hat sich in neuen oder abgeänderten Richtlinien und Verordnungen niedergeschlagen, z. B. in Bezug auf Lehrpläne und Stundentafeln, auf Übertritt und Durchlässigkeit zwischen den Schultypen usw... Dies könnte wohl Anlass zu Ängsten geben, wenn da nicht die löbliche Hilfestellung der Oberstufenvereine wäre, die hier und heute ihren Anfang nimmt.

Darum ist es gut möglich, dass der (etwas erweiterte) Limerick in ein paar Jahren so lautet:

*Die Schuloberstufe in Bünden, die schaffte es neu sich zu gründen.
Dank zig Schulblattseiten (des Langen und Breiten),
dank «Linien, die richten» und Schulhausberichten,
dank Internet-Site und Modell-Wahlfreiheit,
dank offenem Geist für Neues (wie's heisst...)
konnt' jede(r) das Best' für sich finden, und so die Reform richtig zünden.*

*Die Schuloberstufe in Bünden,
die wollte zum Teil neu sich gründen.
Vor lauter Modellen
und unklaren Stellen,
tat niemand zurecht sich mehr finden.*